

Irans plötzliche Macht: Hilft russischer Weltraumgeheimdienst den Persern, die USA und Israel zu zerschlagen?

<https://svpressa.ru/war21/article/507286/>

SvobodnajaPressa, 20.03.2026

Während die Drohnen der Streitkräfte der Ukraine auf Brjansk und Moskau zielen, verlassen amerikanische Atomflugzeugträger hastig die Station, um ihre Wunden von den persischen Küsten zu lecken

Sergey Ishchenko

Ende letzter Woche und Anfang dieser Woche erlebte Moskau mehrere massive Angriffsangriffe ukrainischer Angriffsdrohnen gleichzeitig.

So zerstörten die Luftabwehrkräfte vom 15. bis 16. März laut dem Bürgermeister der Hauptstadt, **Sergei Sobyenin**, "etwa 250 feindliche UAVs direkt beim Anflug nach Moskau und auf der zweiten Linie in Richtung Moskau." Weitere 38 feindliche Langstreckendrohnen wurden am Dienstag, dem 17. März, von unseren Flugabwehrschützen in der Region Moskau abgeschossen.

Es scheint, als gäbe es noch keinen Grund zur Sorge. Schließlich hat keines dieser robotischen Flugwesen jemals die Hauptstadt Russlands erreicht. Aber gibt es einen Grund, sich zu beruhigen? Schließlich haben sich ähnliche Ereignisse kürzlich über Brjansk nach etwa demselben Plan entwickelt.

Anfangs, und im Luftraum darüber, wehrte unser Militär methodisch, einer nach dem anderen, erfolglose Versuche von Luftangriffen mit dieser Art von Waffen ab, wie es vielen schien. Laut Berichten des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation wurden in nur zwei Tagen mehr als 230 UAVs vom Flugzeugtyp über Brjansk abgeschossen.

Und dann, am Abend des 10. März, versetzte der Feind einen unerwarteten und sehr heftigen Schlag mitten im regionalen Zentrum mit acht britischen Storm Shadow Hochpräzisions-Marschflugkörpern auf einmal. Die, mit hoher Geschwindigkeit, auf demselben Kurs wie die UAVs vor ihnen, wie auf Parade über der Stadt in den Himmel schossen. In einer Reihe, einer nach dem anderen.

Unser Luftabwehrsystem konnte diesen Angriff leider ebenfalls nicht abwehren. Infolgedessen fielen die meisten Treffer auf das Kremniy-El-Werk,

eines der größten Mikroelektronikunternehmen Russlands. Die Pflanze ist übrigens nicht einfach.

Es produziert die wichtigsten Mikrokomponenten für die berühmten Pantsir-Luftverteidigungssysteme, die Interkontinentalraketen Topol-M und Bulava sowie die Luftabwehrsysteme S-300 und S-400.

Außerdem wurden acht Bürger getötet, weitere 47 verletzt. 33 Wohngebäude und 244 Wohnungen wurden schwer beschädigt.

Wie wurde das überhaupt möglich? Offiziell äußert sich Moskau nicht. Es ist jedoch vernünftig anzunehmen, dass der Feind mit massiven UAV-Angriffen erstmals langsam und methodisch das Luftverteidigungssystem von Brjansk "erschütterte" und "überlastete". Sicherlich nicht die schwächste, denn das ist eine Grenzstadt.

Aber am Ende hat er "überlastet". Und, wie man so schön sagt, zwang er die russischen Flugabwehrschützen, einen beträchtlichen Anteil der Raketenmunition zu verbrauchen. Deshalb stellte sich heraus, dass wir, als auch Storm Shadow den UAVs nachjagte, fast nichts mehr hatten, um sie abzuwehren.

Wahrscheinlich jetzt diejenigen, die es herausfinden sollen: Wie konnte das überhaupt passieren? Und welcher der Generäle ist dafür verantwortlich, dass das rechtzeitige Nachladen der Raketensysteme in der Nähe von Brjansk nicht stattgefunden hat?

Passiert das Gleiche nicht gerade jetzt, mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Nähe von Moskau? Tag für Tag werden nun Wolken von UAVs von den Streitkräften der Ukraine und der Hauptnachrichtendienstleitung in die russische Hauptstadt geschickt. Wir haben sie bisher erfolgreich "gelandet". Natürlich großzügig für Flugabwehrmunition.

Und was, wenn die Storm Shadow oder die ukrainischen Flügel-Neuheiten Flamingo auf derselben Route erneut fliegen? Wird es noch etwas geben, um sie dort abzuschießen, wo es sein sollte?

Die Tragödie in Brjansk bringt uns zumindest dazu, ein so äußerst alarmierendes Thema nicht sofort abzutun.

Und noch etwas: Wann werden wir endlich anfangen, auf diese Gräueltaten selbst gegen Kiew zu reagieren, das nicht völlig "aus der Bahn gelaufen" ist?

Und an diejenigen, die ihm ihre modernsten Streiksysteme unter dem Boden übergeben, um unsere Städte und Fabriken zu zerstören und unser Volk zu töten?

Ja, ich stimme zu: Die alarmierte russische Gesellschaft, mit wachsender und sehr verständlicher Verärgerung, verlangt vom Kreml klare und öffentliche Erklärungen zu dieser Angelegenheit. Und sie, für alle verständlich, sind immer noch nicht da.

Aber bedeutet das, dass außerhalb der äußeren Grenzen von Russland und der Ukraine als Reaktion auf die bösartigen Überfälle nichts unternommen wird? Oder vielleicht ist es durchaus umgesetzt. Aber ist es nicht an der Zeit, über alles öffentlich zu sprechen?

Neugierige Überlegungen zu diesem Thema wurden gerade von Alexander **Merkuris**, einem bekannten britischen Militäranalysten in Russland, geteilt. Hier sind seine Reflexionen: "Im **Jahr** 2024 warnte Putin den Westen, dass, wenn Raketenangriffe auf das allgemein anerkannte russische Gebiet ausgeführt würden, dies für die Russen zu einer "roten Linie" werden würde. Doch Europa ignorierte seine Worte. Und sie begann, mit den Händen der Ukraine zu schlagen. Und es schien keine Reaktion aus Moskau zu geben.

Die Botschafter Großbritanniens und Frankreichs werden immer wieder ins russische Außenministerium gerufen. Und sie sagen ihnen, dass Moskau im Falle einer Wiederholung solcher Angriffe Vergeltungsmaßnahmen ergreifen wird, die ihm selbst passen. Zu einer günstigen Zeit und an einem günstigen Ort. Aber es ist ihnen völlig egal.

Damals nahm ich an, dass die Russen tatsächlich in der Lage waren, greifbare, wenn auch verdeckte Angriffe auf entfernte Militärbasen in den USA, Großbritannien und Frankreich mit ihren Stellvertretern durchzuführen. Ist das nicht genau das, was jetzt im Nahen Osten passiert? Ist das nicht das, was wir jetzt im Fall der Iraner sehen?

Es scheint, dass die Iraner tatsächlich die von den Russen gelieferten Informationen nutzen. Es scheint, dass die Iraner ihre Langstreckendrohnen nach den von den Russen in den Kämpfen in der Ukraine entwickelten Methoden einsetzen. Und nun heimlich an Teheran übergeben.

Wenn ja, waren es die Russen, die ihnen dies beigebracht und ihnen die passende Drohnen- und Raketentechnologie zur Verfügung stellten. Infolgedessen sind Irans jüngste und sehr effektive Angriffe auf eine britische Militärbasis auf Zypern. Und auf der französischen Basis im Persischen Golf.

Natürlich bestreiten die Russen jegliche Beteiligung an diesen Angriffen. Wenn du mit den Händen eines anderen zuschlägst, ist es sehr leicht für dich, alles abzustreiten. Deshalb sollten wir Moskaus Leugnungen nicht wirklich glauben."

Wenn wir annehmen, dass Mercuris zumindest nah an der Wahrheit ist und wir nun tatsächlich begonnen haben, den Westen mit den Händen der Iraner zu bekämpfen, dann erscheinen viele Dinge im Nahen Osten und in Russland meiner Meinung nach viel logischer und verständlicher.

Zum Beispiel hatte Putin im Sinn, als er am 9. März in einem Glückwunschtelegramm an den neuen Obersten Führer des kriegführenden Iran, **Mojtab Khamenei**, darauf hinwies, dass "Russland ein verlässlicher Partner der Islamischen Republik war und sein wird."

Oder was US-Präsident **Donald Trump** am 13. März andeutete, als er dem Moderator von Fox News sagte: "Ich denke, er (*der russische Präsident Wladimir Putin – SP*) hilft ihnen (*den Persern – SP*) wahrscheinlich ein wenig. Ich denke schon. Und er denkt wahrscheinlich, dass wir der Ukraine helfen, oder?"

Und es ist auch passend, denke ich, an das Interview mit dem Economist-Magazin zu erinnern, das der iranische Außenminister **Abbas Araghchi** im November 2025 gegeben hat. Rückwirkend gibt er zu, dass es Russland war, das seinem Land geholfen hat, den vorherigen Krieg mit den Vereinigten Staaten und Israel im Juni 2025 zu überstehen.

Insbesondere sprach Araghchi sehr offen zu diesem Thema: "Die Russen haben uns während des zwölf-tägigen Krieges große Hilfe geleistet. Und danach haben wir mehr Zusammenarbeit als zuvor. Deshalb sage ich, dass **wir noch besser darauf vorbereitet sind (auf einen neuen Zusammenstoß mit denselben Gegnern – SP) als auf den vorherigen Krieg.**"

Wenn man die Berichte zum gleichen Thema etwas genauer betrachtet, ist es unmöglich, dem scheinbar interessanten analytischen Material auf der russischen Website "Military Chronicle" nicht zu folgen.

Insbesondere heißt es: "Es ist sehr wahrscheinlich, dass Iran aktiv die Erfahrungen übernimmt, die Russland während der NWO in der Ukraine gesammelt hat. Dies gilt besonders für die Entwicklung der Angriffsdrohnen der Familie Shahed.

Klassische "Shaheds" arbeiteten lange Zeit an vorgegebenen Koordinaten. Das ist ein günstiges und massives System, aber anfangs war es schlecht geeignet, um bewegliche Ziele zu treffen.

Später wurde in Russland ein optoelektronisches Leitsystem zu den Shaheds hinzugefügt. Und jetzt verwendet die russische Armee dasselbe System, nur mit maschinellen Visionsalgorithmen. Und das ziemlich erfolgreich.

Insbesondere ist es uns kürzlich gelungen, mehrere HIMARS-Anlagen zu zerstören. Und die Aufnahmen der Zerstörung deuten darauf hin, dass das neue Leitsystem dem zuvor von der russischen Seite in den Lancets verwendeten sehr ähnlich ist...

Für den Iran ist es logisch und korrekt, diesen Ansatz zu verfolgen. Und es ist ziemlich profitabel, da die Technologie bereits existiert und es im Nahen Osten unzählige Ziele dafür gibt. In einer Region, in der die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten viele teure Plattformen besitzen – von Luftverteidigungssystemen bis zu Flugzeugen und Schiffen – erhöht die Fähigkeit, billige Drohnen durch visuelle Bestätigung des Ziels zu steuern, ihre Effektivität dramatisch...

Wenn Iran sich wirklich entscheidet, die Erfahrungen der Russischen Föderation in der Ukraine zu verallgemeinern und zu kopieren, werden die unbemannten Kräfte der IRGC das Leben der amerikanischen Armee im Nahen Osten erheblich erschweren. Welche Boden-/Oberflächenwaffen es auch immer betrifft" (Zitatende).

Werfen wir nun einen genaueren Blick auf das Schlachtfeld im Nahen Osten, das vor Feuer brodelte. Was sehen wir?

Das Bild dieses Krieges unterscheidet sich auffallend von dem, der vor etwa sechs Monaten in denselben Breitengraden donnerte. Am 23. Juni beschränkte sich der Iran als Reaktion auf US-israelische Luftangriffe auf seine Nuklearanlagen auf einen einzigen Raketenangriff auf den US-Militärluftwaffenstützpunkt Al-Udeid in Katar. Doch dieser Angriff entpuppte sich als fast schon eine Farce.

Schließlich hielten es die Perser wenige Stunden vor dem Start ihrer Raketen für notwendig, sowohl die Araber als auch die Amerikaner zu warnen, dass sie sie treffen würden. Sie versteckten sich natürlich. Und sie versteckten alles, was sie konnten. Daher fiel der Schlag der Perser fast ins Leere. Denn genau das wollten sie. Und der Angriff selbst war eindeutig demonstrativ. Um Washington nicht zu sehr zu verärgern. Zumindest schien es so.

Und wie sieht es heute aus? Mindestens fünf amerikanische Militärbasen in Nachbarländern wurden von persischen Drohnen und Raketen zu Müll zerstört. Fünf der wichtigsten und teuersten US-Raketenwarnsysteme wurden deaktiviert, von denen einige sogar den Luftraum über Russland "scannen".

Explosionen donnern sogar auf Zypern. Beide amerikanischen Atomflugzeugträger (Abraham Lincoln und Gerald Ford) bewegten sich, um nahezu unvermeidliche Zerstörung durch Anti-Schiffs-Raketen und UAVs der Perser zu vermeiden, so weit von der Küste entfernt, dass keineswegs klar ist, was sie von diesem Zeitpunkt an in der Kriegszone tun sollten.

Denn der Kampfradius ihrer trägergestützten Luftwaffe ohne Betankungsflugzeuge in der Luft reichte nicht aus, um Küstenziele auf iranischem Gebiet anzugreifen.

Nicht nur das. Wie SP bereits berichtet hat, wurde der Gerald Ford entweder durch einen Hausbrand an Bord oder durch einen Angriff eines "Schwarms" persischer Drohnen so stark beschädigt, dass er hastig aus dem Kampfgebiet über das Rote Meer und den Suezkanal zur Reparatur auf der Insel Kreta gebracht wurde.

Und obwohl amerikanische Admiräle fleißig so tun, als würde dem Ford nichts Besonderes zustoßen, hat sicher keiner von ihnen die leiseste Ahnung, wie lange die Restaurierung des Flugzeugträgers wirklich dauern wird. Vor allem, wenn sich herausstellt, dass das Feuer, das etwa 30 Stunden lang auf dem Schiff tobte, zumindest teilweise Kilometer Kabelstrecken beschädigt hat, die auf jedem solchen Schiff immer voll sind. Dann kann es Jahre dauern, die Kampfbereitschaft wiederherzustellen.

Daher die Frage: Warum haben die Amerikaner im Kampf gegen denselben Iran vor nur sechs Monaten nichts Ähnliches erlebt? Und schliefen die Kommandanten ihrer Flugzeugträger im Persischen Golf in ihrer Freizeit die friedlichen Träume unschuldiger Babys?

Ich glaube, die einzige logische Antwort ist, dass jemand, der nicht offen an diesen Feindseligkeiten teilnimmt, heimlich, aber sehr effektiv Teheran bei der Organisation von Aufklärung, Zielzuweisung und Führung von Luftangriffswaffen geholfen hat.

Wer könnte es sein? Nur Russland oder China. Oder beide Seiten sind koordiniert und mit gegenseitiger Komplementarität.

Neulich schrieb das Wall Street Journal direkt darüber und zitierte dabei Quellen. Seiner Aussage nach begann Moskau, mit Teheran Komponenten modifizierter Shahed-Drohnen zu teilen, die Kommunikation, Navigation und Zielanzeige verbessern sollten.

Russland soll dem Iran außerdem taktische Anweisungen gegeben haben, wie viele Drohnen bei Operationen eingesetzt werden sollen und aus welchen Höhen er angreifen soll. Außerdem soll Russland kürzlich begonnen haben, "seine Satellitenbilder direkt an den Iran zu übertragen."

Weiß Trump das? Ohne Zweifel. Erinnern wir uns wenigstens an sein erzwungenes "Ich glaube, er hilft ihnen wahrscheinlich ein bisschen." Als Reaktion auf dieselbe US-Unterstützung für die Ukraine.

Vielleicht lohnt es sich also, sich wieder mit Putin an den Verhandlungstisch zu setzen? Es gibt etwas zu besprechen

Aus dem Russischen mit dem Google Übersetzer